

## PROGRAMM



# 1. Kammerkonzert TRIOVANBEETHOVEN

So 27. September 2020, 19.00 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

**TrioVanBeethoven:**  
**Verena Stourzh** Violine  
**Franz Ortner** Violoncello  
**Clemens Zeilinger** Klavier

**Lorna Anderson** Sopran  
**Jamie MacDougall** Tenor

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-  
Stiftung**

## Duisburger Kammerkonzerte

Sonntag, 27. September 2020, 19.00 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

### Trio Van Beethoven:

**Verena Stourzh** Violine  
**Franz Ortner** Violoncello  
**Clemens Zeilinger** Klavier

**Lorna Anderson** Sopran  
**Jamie MacDougall** Tenor

### Programm

#### Joseph Haydn (1732-1809)

Klaviertrio C-Dur Hob. XV:21 (1795)

- I. Adagio pastorale – Vivace assai
- II. Andante molto
- III. Finale. Presto

#### Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Bearbeitungen schottischer, irischer und walischer Volkslieder

für Singstimmen und Klaviertrio

- I. He promised me at parting WoO 154/12
- II. When mortals all to rest retire WoO 155/15
- III. Cupid's kindness WoO 155/21
- IV. Dermot and Shelah WoO 152/14
- V. Morning a cruel turmoiler is WoO 152/21
- VI. Sally in our alley op. 108/25
- VII. Come fill, fill, my good fellow op. 108/13

#### Ludwig van Beethoven

Klaviertrio D-Dur op. 70 Nr. 1 „Geistertrio“ (1808)

- I. Allegro vivace e con brio
- II. Largo assai ed espressivo
- III. Presto

#### Joseph Haydn

Bearbeitungen schottischer Volkslieder  
für Singstimmen und Klaviertrio

- I. The broom of Cowdenknows Hob. XXXIa:170
- II. Young Jockey was the blythest lad Hob. XXXIa:64bis
- III. Craigieburn Wood Hob. XXXIa:193
- IV. Variations on Maggie Lauder
- V. The east neuk o' Fife Hob. XXXIa:234

„Konzertführer live“ mit Jonas Zerweck um 18.15 Uhr  
im „Tagungsraum 6“ des Kongresszentrums im CityPalais.

Das Konzert endet um ca. 20.30 Uhr.



## Joseph Haydn

### Klaviertrio C-Dur Hob. XV:21

#### Bearbeitungen schottischer Volkslieder für Singstimmen und Klaviertrio

Bei ihren Volksliedbearbeitungen stellen die Komponisten Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven der Singstimme ein Klaviertrio zur Seite. So ist es nur folgerichtig, wenn das Trio Van Beethoven im Duisburger Kammerkonzert die beiden Komponisten mit jeweils einem Klaviertrio präsentiert und sich außerdem gemeinsam mit den schottischen Sängern Lorna Anderson und Jamie MacDougall vor allem mit schottischen, aber auch irischen und walisischen Volksliedbearbeitungen dieser Komponisten auseinandersetzt, um diese einmalige Kombination von Kunstmusik und britischer Volksliedtradition einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Joseph Haydns und Ludwig van Beethovens zahlreiche Bearbeitungen von Volksliedern der britischen Insel zeigen die Komponisten von der liebenswertesten Seite. Die klangschönen Einrichtungen für Singstimme und Klaviertrio sollten ursprünglich den Amateuren eine unerschöpfliche Fundgrube an Literatur bieten. Außerdem ist es interessant, dass diese Gelegenheitsstücke im Schatten bedeutender Meisterwerke entstanden.

#### Klaviertrio C-Dur Hob. XV:21

Im ausgehenden 18. und im beginnenden 19. Jahrhundert erfreute sich das Klaviertrio bei den ambitionierten Amateuren großer Beliebtheit. Mit der gemischten Besetzung galt die Gattung als gefällig oder zumindest weniger anspruchsvoll als das exklusive Streichquartett. Joseph Haydn stellte das Klaviertrio gewissermaßen auf eine klassische Höhe, aber schon wenige Jahre später drang Ludwig van Beethoven mit seinen beiden Trios op. 70 in ungeahnte Ausdruckstiefen vor.

Joseph Haydn schrieb seine ersten Klaviertrios bereits vor 1760 als Musikdirektor des Grafen Morzin in Wien oder in der böhmischen Sommerresidenz Lukavec, und noch nach der 1795 abgeschlossenen zweiten Englandreise beschäftigte sich der Komponist ausgiebig mit dieser Gattung. In mehr als dreieinhalb Jahrzehnten hatte die junge Gattung einen enormen Auftrieb erfahren. Dominierte von Anfang an die dreisätzigige Form, so findet sich neben wenigen viersätzigigen Werken auch eine divertimentoartige fünfsätzigige Komposition, und es gibt auch mehrere lediglich zweisätzigige Werke. Am Ende hatte sich aber die dreisätzigige Form durchgesetzt. Damit hebt sich das Klaviertrio von der Sinfonie oder dem Streichquartett ab. Lange Zeit hatte man nur ungenaue Vorstellungen von der Zahl von Haydns Klaviertrios. Wurden zunächst 31 Trios gezählt, so edierte der angesehene Haydn-Forscher H.C. Robbins Landon nicht weniger als 45 Werke. Auch



Joseph Haydn,  
Ölgemälde von  
Thomas Hardy, 1791.

die Besetzung ist nicht immer eindeutig zu bestimmen, denn neben der Violine und dem Violoncello konnte beim Klaviertrio das unbedingt beteiligte Tasteninstrument zunächst auch ein Cembalo sein.

Da die beiden Streichinstrumente über weite Strecken an den Klavierpart gebunden blieben, wurden zahlreiche Werke bei der Veröffentlichung als „Sonaten“ bezeichnet. Das gilt auch für das 1795 in London entstandene Trio C-Dur Hob. XV:21, das der Komponist mit zwei weiteren Werken der Prinzessin Marie von Esterházy widmen ließ. Das dreisätzigige Werk besitzt spielerisch-virtuoson Charakter. Als formale Besonderheit hat Haydn dem Kopfsatz eine lediglich sechstaktige langsame Einleitung vorangestellt. Während Kopfsatz und Finale von einer Dreiklangsthematik beherrscht sind, weist der langsame Mittelsatz liedhafte Züge auf, und hier ermöglicht die abwechselnde Führung der Instrumente schöne Farbwirkungen.

#### Bearbeitungen schottischer Volkslieder

Joseph Haydn hatte die britische Insel zweimal bereist, und in London feierte der Komponist mit seinen neuesten Sinfonien triumphale Erfolge. Doch auch seine zahlreichen Verpflichtungen hielten den Komponisten nicht davon ab, einer Anfrage des in einen

finanziellen Engpass geratenen aus Schottland stammenden Verlegers William Napier (1740-1812) nachzukommen. Während seines ersten Englandaufenthalts 1791/92 stellte Haydn einhundert Volksliedbearbeitungen fertig, während der zweiten Reise legte er 1794/95 weitere fünfzig Stücke vor. Diese Einrichtungen waren noch ganz schlicht gehalten. Sie verzichteten auf Vor- und Zwischenspiele und fügten der Singstimme lediglich eine Violinstimme und eine Generalbassbegleitung hinzu. Später wurden die Bearbeitungen kunstvoller, als Instrumentarium etablierte sich das Klaviertrio, Vor- und Zwischenspiele wurden obligatorisch. Joseph Haydn war längst wieder auf das Festland zurückgekehrt, als 1799 der Volksliedsammler George Thomson (1757-1851) und 1802 der Verleger William Whyte (1771-1858) an ihn herantraten. Wieder hatte Joseph Haydn keine Bedenken, die Aufträge anzunehmen. „Meine Sprache versteht man durch die ganze Welt“, hatte er einmal selbstbewusst gesagt, und so wurde bis 1804 schließlich die Gesamtzahl von mehr als vierhundert Volksliedbearbeitungen erreicht. Ganz zum Schluss wurden auch einige walisische und irische Vorlagen berücksichtigt. Diese von den Verlegern bestens dotierten Stücke entstanden parallel zu den späten Messen sowie den Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“, und heute wissen wir, dass der zunehmend kränkelnde Komponist bei den Volksliedbearbeitungen einige Aufträge an seinen Schüler Sigismund von Neukomm (1778-1858) delegierte.

DEUTSCHE OPER  
AM RHEIN

COMEDIAN  
HARMONISTS  
IN CONCERT

Theater Duisburg  
Do 24.09. | Fr 25.09. | Mi 30.09. |  
Sa 03.10. | Do 22.10. | Di 29.12.2020

operamrhein.de

Foto: Noppadon

## Ludwig van Beethoven

### Klaviertrio D-Dur op. 70 Nr. 1 „Geistertrio“

Bearbeitungen schottischer, irischer und walisischer Volkslieder  
für Singstimmen und Klavierbegleitung

#### Klaviertrio D-Dur op. 70 Nr. 1

Noch bevor Joseph Haydn 1797 seine letzte Klaviertrioserie publizieren ließ, hatte sein Schüler Ludwig van Beethoven sein Opus 1 vorgelegt. Diese drei 1795 veröffentlichten Klaviertrios fallen im Vergleich mit den entsprechenden Werken Joseph Haydns bereits durch ihre größere formale Disposition auf. Diese Klaviertrios sind deutlich der viersätzigen sinfonischen Form mit eingeschaltetem Menuett- oder Scherzosatz verpflichtet. – Mehr als zehn Jahre sollten vergehen, bis der jüngste der Wiener Klassiker sich erneut mit der Gattung Klaviertrio beschäftigte. 1808 legte Beethoven schließlich die beiden Trios op. 70 vor. Schon auf den ersten Blick handelt es sich um ein seltsames Opus, denn es war damals ungewöhnlich, lediglich zwei Werke unter einer Opuszahl zusammenzufassen. Das erste Werk kehrt zur Dreisätzigkeit zurück, und nur das zweite weist die erwarteten vier Sätze auf. Dennoch ist das Trio D-Dur op. 70 Nr. 1 in jeder Hinsicht unkonventioneller, und es wird deshalb vielfach als bedeutender angesehen. Gewidmet ist das Opus 70 der Gräfin Marie Erdödy. Das zeigt, welche Anforderungen Beethoven gelegentlich an seine adligen Gönner richtete. Den ambitionierten Amateuren blieb die Musik nun vorenthalten, und nur erstklassige Profimusiker konnten diese Werke angemessen darstellen. Der Musikschriftsteller Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) war Zeuge, wie Beethoven mit dem Geiger Ignaz Schuppanzigh und dem Cellisten Joseph Linke diese Trios „ganz meisterhaft“ und „ganz begeistert“ im Salon der Gräfin vortrug. 1813 nannte der Schriftsteller, Musiker und Jurist E.T.A. Hoffmann (1776-1822) Ludwig van Beethoven wie schon zuvor bei der fünften Sinfonie c-Moll op. 67 einen „romantischen Komponisten“: „Auch diese beyden herrlichen Trios beweisen aufs Neue, wie B. den romantischen Geist der Musik tief im Gemüthe trägt und mit welcher hoher Genialität, mit welcher Besonnenheit er damit seine Werke belebt. Jeden wahren Fortepianospieler muss es entzücken und begeistern, wenn ein neues Werk des Meisters erscheint, der selbst Virtuos auf dem Fortepiano ist und also mit tiefer Kenntnis dessen, was ausführbar und wirkungsvoll ist, so wie mit sichtlicher Vorliebe dafür schreibt.“

Das Trio D-Dur op. 70 Nr. 1 ist ein Werk von großer kompositorischer Eigenart, was nicht nur die Gesamtdisposition betrifft, sondern auch für zahlreiche Details gilt. Der Beiname „Geistertrio“ stammt übrigens nicht vom Komponisten selbst, sondern bezieht sich auf die fahle Stimmung und die gespenstische Atmosphäre des langsamen Mittelsatzes. Hier mag man tatsächlich von einer gespenstischen Atmosphäre sprechen. Darüber hinaus ist das Trio op. 70 Nr. 1 ein Werk der extremen Gegensätze. In ihm stoßen die



Ludwig van Beethoven, Gemälde von Willibrod Joseph Mähler, 1815

gegensätzlichsten Tempi aufeinander, denn die Ecksätze sind äußerst schnell gehalten, während der Mittelsatz das Phänomen größter Langsamkeit erprobt. Doch damit immer noch nicht genug: Bereits zu Beginn des ersten Satzes prallen Gegensätze aufeinander, denn der schroffen Eröffnungsgeste – die drei Instrumente spielen im Einklang, benutzen aber verschiedene Klangregionen – folgt schon im fünften Takt ein harmoniefremder Ton des Violoncellos, der sogleich in eine melodische Geste übergeht. Was sich anschließend abspielt, gewinnt kaum prägnante Konturen, denn der ganze Satz ist auf die Arbeit mit den eröffnenden Kontrastgedanken ausgerichtet. Einleuchtend sind auch E.T.A. Hoffmanns Überlegungen zum langsamen Satz: „Der zweyte Satz, ein Largo assai ed espressivo, trägt den Charakter einer sanften, dem Gemüth wohlthueden Wehmuth. Das Thema ist wieder in ächt Beethovenscher Manier, aus zwey ganz einfachen, nur 1 Takt langen Figuren, in die sich der Flügel und die übrigen Instrumente theilen, zusammengesetzt.“ Gewinnt der Satz aber schon durch das langsame Tempo und seine fahle Eröffnung seine besondere Stimmung, so ist der ausgiebige Gebrauch des Tremolos vollends ungewöhnlich. Das Tremolo, das sich hier durch den Klavierpart zieht, war in der Kammermusik bislang unüblich. Hier bewirkt es einen eigenartig flirrenden Charakter. – Der schnelle Finalsatz bietet erneut einen starkem Gegensatz. Die Beethoven-Literatur bemühte deshalb erneut den Vergleich von Nachtdunkel und Taghelle.

## Bearbeitungen schottischer, irischer und walisischer Volkslieder

Weil das Geschäft mit den Volksliedbearbeitungen zunächst florierte, arbeitete der Verleger George Thomson nicht nur mit Joseph Haydn zusammen, sondern nahm Kontakt mit weiteren Komponisten auf. Zu ihnen gehörten Johann Nepomuk Hummel, Leopold Kozeluch, Carl Maria von Weber und Ludwig van Beethoven. Die Zusammenarbeit von Thomson und Beethoven dauerte von 1809 – dem Todesjahr Joseph Haydns – bis 1820. Anders als sein Lehrer Joseph Haydn hat Ludwig van Beethoven niemals die britische Insel besucht. Auch diesmal ist es wieder bezeichnend, dass die Volksliedbearbeitungen parallel zu den großen Meisterwerken entstanden. Ludwig van Beethoven erkannte das lukrative Angebot seines Verlegers, und er war sogar bereit, nach den beiden innovativen Klaviertrios op. 70 die Ansprüche deutlich zurückzuschrauben, um den Amateurmusikern einen Fundus wohlklingender Stücke bereitzustellen. Innerhalb eines Jahrzehnts schrieb Beethoven beinahe zweihundert Volksliedbearbeitungen. Bis 1816 richtete er ausschließlich britische Lieder ein, ab 1816 kamen auch Lieder des europäischen Festlands hinzu. Dabei war das Verhältnis zu dem rührigen Verleger, der einen großen Absatzmarkt witterte und hierin zuletzt getäuscht wurde, von einigen Spannungen begleitet. So lobte Thomson zwar Beethovens Fantasie bei der Ausarbeitung der Begleitstimmen, doch forderte er den Komponisten mehrfach zur Vereinfachung auf. Dieser Aufforderung ist Beethoven allerdings niemals nachgekommen, und erklärend schrieb er: „Ich kann leider Ihren Wunsch nicht erfüllen. Ich pflege meine Kompositionen nicht zu retouchieren. Ich habe es nie gemacht, da ich mir darüber gewiss bin, dass die kleinste Änderung den gesamten Charakter der Komposition verändert.“ Der Komponist wiederum beklagte, dass ihm die Liedtexte vorenthalten blieben, die er für eine passende Ausgestaltung gerne gekannt hätte. Insgesamt aber hat sich Ludwig van Beethoven mit den Volksliedbearbeitungen für hohe Singstimme und Klaviertriobegleitung alle erdenkliche Mühe gegeben. Die Stücke faszinieren durch ihren Wohlklang, ihre reiche Harmonik und durch etliche überraschende Wendungen in den Instrumentalstimmen.

Die im Kammerkonzert vorgestellten Volksliedbearbeitungen Ludwig van Beethovens stammen aus vier Sammlungen. „*Dermot and Shelah*“ und „*Morning a cruel turmoiler is*“ stammen aus der Sammlung „25 irische Lieder“ WoO 152, wobei die Tempobezeichnung jeweils den Zusatz „scherzando“ enthält. „*He promised me at parting*“ (WoO 154 Nr. 12) ist ebenfalls ein irisches Lied, doch hat Beethoven es als Duett angelegt. „*When mortals all to rest retire*“ und „*Cupid's kindness*“ gehören zu den 1817 veröffentlichten walisischen Volksliedern WoO 155, wobei das erstgenannte Lied ausdrucksvoll, das zweite aber humorvoll klingt. Schließlich handelt es sich bei „*Sally in our alley*“ und „*Come fill, fill, my good fellow*“ um Auszüge aus den 1818 veröffentlichten „25 schottischen Liedern“ op. 108. Graziös klingt das erste der beiden Lieder, das andere ist ein Trinklied, bei dem Ludwig van Beethoven mit dem Refrain den mehrstimmigen Gesang vorgesehen hat.

Michael Tegethoff

---

## Die Texte der Lieder

**Ludwig van Beethoven:**

**Bearbeitungen schottischer, irischer und walischer Volkslieder  
für Singstimmen und Klaviertrio**

**He promised me at parting** WoO 154/12 (153/52)

He promis'd me at parting,  
To meet me at springtime here;  
Yet see yon roses blooming,  
The blossoms how they disappear.  
Return my dearest Dermot!  
Or sure the spring will soon be o'er;  
Fair long have blown the breezes,  
Oh! when shall I see thee more.

He went to look for treasures,  
They're found they say in London town;  
And tis for me he means them,  
Both golden store and silken gown.  
I want but thee, my Dermot!  
Nor silken gown, nor golden store;  
Fair long have blown the breezes,  
Oh! when shall I see thee more.

Why go to that great city,  
Oh why so far from Norah roam,  
Return to those that love thee,  
There's little love so far from home.  
Thou art not faithless, Dermot,  
Yet sure the spring is almost o'er,  
Fair long have blown the breezes,  
Oh! when shall I see thee more.

*Text: William Smyth (1765-1849)*

**When Mortals all to rest retire** WoO 155/15

When mortals all to rest retire,  
O Moon! thou hear'st my whisp'ring lyre:  
To thee I wake the mournful lay;  
For sure thou lookst as if thy ray  
Would comfort, if it could, convey,  
And happier songs inspire.  
And I will happier be;  
My heart, though late, shall wisdom learn,  
From love's delusions free:  
My spirit shall indignant burn,  
And I with maiden pride will spurn  
His strange inconstancy.

Roll on ye hours! and back restore  
The peaceful thoughts I knew before,  
When smil'd the arts, when charm'd the muse,  
When morn for me had beauteous hues,  
And evening could her calm diffuse  
My ardent bosom o'er.  
But Love! Thou fiend of pain!  
I feel the tears of anguish start –  
How hard my peace to gain!  
O fiend and tyrant as thou art!  
That wring'st from my unwilling heart  
The sighs that I disdain.

*Text: William Smyth*

**Cupid's kindness** WoO 155/21

Dear brother! yes, the nymph you wed  
Must be of loveliest feature,  
The finest heart, the finest head,  
The sweetest dearest creature.  
This matchless maid go find and woo,  
And heav'n for you preserve her!  
I only ask, where is in you  
The merit to deserve her?

We girls, I own, are just the same,  
Talk folly just as blindly;  
And did not Cupid take his aim  
And rule the world more kindly,  
Fair maids to find with ev'ry grace,  
How vain were your endeavour?  
And we might in another place  
Lead apes, alas! for ever.

*Text: William Smyth*

**Dermot and Shelah** WoO 152/14

O who sits so sadly, and heaves the fond sigh?  
Alas! Cried young Dermot, 'tis only poor I,  
All under the willow, the willow so green.  
My fair one has left me in sorrow to moan,  
So here am I come, just to die alone;  
No longer fond love shall my bosom enslave,  
I'm wearing a garland to hang o'er my grave,  
All under the willow, the willow so green.

The fair one you love is, you tell me, untrue,  
And here stands poor Shelah, forsaken, like you,  
All under the willow, the willow so green.  
O take me in sadness to sit by your side,

Your anguish to share, and your sorrow divide;  
I'll answer each sigh, and I'll echo each groan,  
And tis dismal, you know, to be dying alone,  
All under the willow, the willow so green.

Then close to each other they sat down to sigh,  
Resolving in anguish together to die,  
All under the willow, the willow so green,  
But he was so comely, and she was so fair,  
They somehow forgot all their sorrow and care;  
And, thinking it better a while to delay,  
They put off their dying, to toy and to play,  
All under the willow, the willow so green.

*Text: T. Toms*

### **Morning a cruel turmoiler is** WoO 152/21

Morning a cruel turmoiler is,  
Banishing ease and repose;  
Noonday a roaster and broiler is  
How we pant under is nose!  
Ev'ning for lover's soft measures,  
Sighing and begging a boon;  
But the blythe season for pleasures,  
Laughing lies under the moon.

Myrtles and vines some may prate about,  
Bawling in heathenish glee,  
Stuff I won't bother my pate about,  
Shamrock and whiskey for me!  
Faith, but I own I feel tender;  
Judy, you jill, how I burn!  
If she won't smile, devil mend her!  
Both sides of chops have their turn.

Refrain:  
Och! Then you rogue Pat O' Flannaghan,  
Kegs of the whiskey we'll tilt,  
Murtoch, replenish our can again,  
Up with your heart cheering lilt!

Refrain

Fill all your cups till they foam again,  
Bubbles must float on the brim;  
He that steals first sneaking home again,  
Daylight is too good for him!  
While we have goblets to handle,  
While we have liquor to fill,  
Mirth, and one spare inch of candle,  
Planets may wink as they will.

Refrain

*Text: Sir Alexander Boswell (1775-1822)*

### **Sally in our alley** op. 108/25

Of all the girls that are so smart,  
There's none like pretty Sally!  
She is the darling of my heart,  
And she lives in our alley!  
There's not a lady in the land  
That's half so sweet as Sally;  
She is the darling of my heart,  
And she lives in our alley.

Of all the days that's in the week,  
I dearly love but one day,  
And that's the day that comes between  
The Saturday and Monday,  
For then I'm drest all in my best  
To walk abroad with Sally;  
She is the darling of my heart,  
And she lives in our alley.

When Christmas comes about again,  
O then I shall have money;  
I'll hoard it up, and box it all,  
And give it to my honey.  
And would it were a thousand pound,  
I'd give it all to Sally;  
She is the darling of my heart,  
And she lives in our alley.

My master and the neighbours all  
Make game of me and Sally,  
And but for her I'd better be  
A slave, and row a galley;  
But when my seven long years are out,  
Oh! Then I'll marry Sally;  
She is the darling of my heart,  
And she lives in our alley.

*Text: Henry Carey (1693?-1743)*

### **Come fill, fill, my good fellow** op. 108/13

Come fill, fill, my good fellow,  
Fill high, high, my good fellow,  
And let's be merry and mellow,  
And let us have one bottle more.  
When warm the heart is flowing,  
And bright the fancy glowing,  
Oh, shame on the dolt would be going,  
Nor tarry for one bottle more!

My Heart, let me but lighten,  
And Life, let me but brighten,  
And Care, let me but frighten-  
He'll fly us with one bottle more!  
By day, tho' he confound me,  
When friends at night have found me,  
There's paradise around me  
But let me have one bottle more!

Refrain:  
Come fill, fill, my good fellow,  
Fill high, high, my good fellow,  
And let's be merry and mellow,  
And let us have one bottle more!

Refrain

So now, here's to the Lasses!  
See – see, while the toast passes,  
How it lights up beaming glasses,  
Encore – to the lasses – encore.

We'll toast the welcome greeting  
Of hearts in union beating, –  
And oh! For our next merry meeting,  
Huzza! Then for one bottle more!

Refrain

*Text: William Smyth*

**Joseph Haydn:**  
**Bearbeitungen schottischer Volkslieder**  
**für Singstimmen und Klaviertrio**

**The broom of Cowdenknows**

JHW XXXII/3, No. 157; Hob. XXXIa:170

How blythe ilk <sup>1</sup> morn was I to see My swain come o'er the hill!	He tun'd his pipe and reed sae sweet, The birds stood list'ning by;
He skipt the burn, and flew to me, I met him with good will.	Ev'n the dull cattle stood and gaz'd, Charm'd with his melody.
○ the broom, the bonny, bonny broom, The broom of Cowdenknows;	○ the broom ....
I wish I were with my dear swain, At hame to tend the ewes.	

Adieu, ye Cowdenknows, adieu!  
Farewell a' pleasures there!  
Ye gods, restore me to my swain,  
Is a' I crave or care!  
○ the broom ...

<sup>1</sup> every

**Young Jockey was the blythest lad**

JHW XXXII/3, No. 208; Hob. XXXIa:64bis

Young Jockey was the blythest lad, In a' our town or here awa'; Fu' blythe he whistled at the gaud <sup>1</sup> , Fu' lightly danc'd he in the ha'.	He roos'd <sup>2</sup> my een <sup>3</sup> sae bonny blue, He roos'd my waist sae gently sma'; An' aft my heart came to my mou' When ne'er a body heard or saw.
--	--

My Jockey toils upon the plain,  
Thro' wind and weet, thro' frost and snaw;  
And o'er the lea I look fu' fain<sup>4</sup>,  
When Jockey's owsen<sup>5</sup> hameward ca'<sup>6</sup>.

When gloamin'<sup>7</sup> brings him hame again,  
A blyther sight I never saw,  
For aye he vows he'll be my ain  
As lang's he has a breath to draw.  
*Text: Robert Burns (1759-1796)*

<sup>1</sup> plough; <sup>2</sup> praised, commended; <sup>3</sup> eyes; <sup>4</sup> joyfully; <sup>5</sup> oxen; <sup>6</sup> drive; <sup>7</sup> twilight

**Craigieburn Wood**

JHW XXXII/3, No. 224; Hob. XXXIa:193

Sweet fa's the eve on Craigieburn,  
And blythe awakes the morrow,  
But a' the pride of spring's return  
Can yield me nought but sorrow.  
I see the flow'rs and spreading trees,  
I hear the wild birds singing;  
But what a weary wight can please,  
And care his bosom wringing!

Fain, fain, would I my griefs impart,  
Yet dare na for your anger;  
But secret love will break my heart,  
If I conceal it langer.  
If thou refuse to pity me,  
If thou shalt love another,  
When yon green leaves fade frae the tree,  
Around my grave they'll wither.  
*Text: Robert Burns*

**Variations on Maggie Lauder**

JHW XXXII/3, No. 267

Wha wadna be in love  
Wi' bonie Maggy Lauder?  
A piper met her gaun to Fife,  
And spier'd<sup>1</sup> what was't they ca'd her?  
Right scornfully she answer'd him,  
“Begone, you hallanshaker<sup>2</sup>;  
“Jogg on your gate<sup>3</sup>, you bladderskate<sup>4</sup>,  
“My name is Maggy Lauder.”

“Maggy,” quo' he, “and by my bags,  
“I'm fidge<sup>5</sup> fain to see thee;  
“Sit down by me, my bonie bird,  
“In troth I winna steer<sup>6</sup> thee:  
“For I'm a piper to my trade,  
“My name is Rob the Ranter;  
“The lasses loup<sup>7</sup> as they were daft  
“When I blaw up my chanter.”

“Piper,” quo' Meg, “ha'e ye your bags,  
“Or is your drone in order?  
“If you be Rob, I've heard of you;  
“Live you upo' the border?  
“The lasses a', baith far and near  
“Have heard of Rob the Ranter;  
“I'll shake my foot wi' right good-will,  
“Gif you'll blaw up your chanter.”

Then to his bags he flew with speed,  
About the drone he twisted;  
Meg up, and wallopp'd o'er the green,  
For brawly<sup>8</sup> could she frisk it.  
“Weel done,” quo' he “Play up,” quo' she:  
“Weel bobbd,” quo' Rob the Ranter;  
“It's worth my while to play indeed,  
“When I ha'e sic a dancer.”



“Weel ha’e you play’d your part,” quo’ Meg,  
 “Your cheeks are like the crimson;  
 “There’s nane in Scotland plays sae weel,  
 “Since we lost Habby Simson.  
 “I’ve liv’d in Fife, baith maid and wife,  
 “These ten years and a quarter;  
 “Gin you should come to Anst’er<sup>9</sup> fair,  
 “Spier ye for Maggy Lauder.”

<sup>1</sup> asked, enquired; <sup>2</sup> ragamuffin; <sup>3</sup> get on your way;

<sup>4</sup> foolish babbling fellow; <sup>5</sup> fidgeting; <sup>6</sup> molest; <sup>7</sup> leap, jump;

<sup>8</sup> very well; <sup>9</sup> Anstruther, a fishing village in Fife

### The east neuk o’ Fife

JHW XXXII/3, No. 258; Hob. XXXIa:234

*She* Auld gudeman<sup>1</sup>, ye’re a drunken carle<sup>2</sup>, drunken carle,  
 A’ the lang day ye wink and drink, gape and gaunt<sup>3</sup>;  
 Of sottish loons ye’re the pink and pearl, pink and pearl,  
 Ill fa’r’d, doited<sup>4</sup>, ne’er-do-weel.

*He* Auld gudewife!<sup>5</sup> ye’re a flytin<sup>5</sup> body, flytin body;  
 Will ye hae now, but gude be thank’d, the wit ye want;  
 The puttin cow<sup>6</sup> should be ay a doddy<sup>7</sup>, ay a doddy,  
 Mak na sic an awsome reel.

*She* Ye’re a sow, auld man,  
 Ye get fou<sup>8</sup>, auld man,  
 Fye shame, auld man,  
 To your wame, auld man,

Sair pinch’d I win, wi’ spinnin tow,  
 A plack<sup>9</sup> to clead<sup>10</sup>, ye’re back and pow<sup>11</sup>.

*He* It’s a lie, gudewife,  
 It’s your tea, gudewife;  
 Na, na, gudewife,  
 Ye spend a’, gudewife,  
 Dinna fa’ on me pell-mell,  
 Ye like a drap fou-weel yoursel.

*She* Ye’s rue, auld gowk<sup>12</sup>, your jest and frolic, jest and frolic,  
 Dare ye say, goose, I ever lik’d to tak a drappy?  
 An ‘twerena just for to cure the cholic, cure the cholic,  
 De’il a drap wad weet my mou.

*He* Troth, gudewife, ye wadna swither, wadna swither,  
 Soon soon to tak a cholic, whan it brings a drap o’ cappy<sup>13</sup>;  
 But twa score o’ years we hae fought thegither, fought thegither,  
 Time it is to gree, I trow.

*She* I’m wrang, auld John,  
 Owr lang, auld John,  
 For nought, gude John,  
 We hae fought, gude John;  
 Let’s help to bear ilk ither’s weight,  
 We’re far owre feckless<sup>14</sup> now to fecht.

*He* Ye’re right, gudewife,  
 The night, gudewife,  
 Our cup, gude Kate,  
 We’ll sup, gude Kate;  
 Thegither frae this hour we’ll draw,  
 And toom<sup>15</sup> the stoup<sup>16</sup> atween us twa!  
*Text: Alexander Boswell*

<sup>1</sup> the master/mistress of the house; <sup>2</sup> a name for an old man;

<sup>3</sup> yawn; <sup>4</sup> crazy, as in old age; <sup>5</sup> scolding;

<sup>6</sup> butting, mischievous cow; <sup>7</sup> cow without horns;

<sup>8</sup> drunk; <sup>9</sup> coin; <sup>10</sup> clothe; <sup>11</sup> head, skull; <sup>12</sup> fool;

<sup>13</sup> ale; <sup>14</sup> much too feeble; <sup>15</sup> empty; <sup>16</sup> flagon



Der schottische Verleger  
 George Thomson veröffentlichte  
 zahlreiche Volksliedbearbeitungen  
 von Joseph Haydn und  
 Ludwig van Beethoven.

## Die Mitwirkenden des Konzerts

Das **TrioVanBeethoven** gab in im Gründungsjahr 2011 sein Debüt bei den Tagen der Alten Musik in Herne und trat seither in vielen Ländern Europas sowie in China auf. Das Ensemble war unter anderem zu Gast im Wiener Konzerthaus, beim Brucknerfest Linz, beim Haydn-Festival Brühl, im Londoner Kings Place, in Glasgow und Edinburgh, bei der Haydn-Biennale in Mechelen, beim Festival Nuova Consonanza in Rom und beim französischen Kammermusikfestival Rencontres Musicales en Artois.

Von 2014 bis 2018 gestaltete das TrioVanBeethoven eine Konzertreihe im Schloss Kremsegg in Oberösterreich, seit 2017 bestreitet es einen Abo-Zyklus im Konzertsaal Musik und Theater im Augarten in Wien. Im Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 stehen Konzerte in Österreich, Deutschland, Slowenien, Italien, Litauen und Belgien auf dem Programm. Auch wird das Trio zweimal mit Beethovens Tripelkonzert zu hören sein.

Für das österreichische Label „Gramola“ haben die Musiker sämtliche Klaviertrios von Ludwig van Beethoven auf vier CDs eingespielt. Die Gesamtaufnahme wurde 2017 mit dem Ö1 Pasticciopreis des ORF ausgezeichnet. 2018 erschien ebenfalls bei Gramola eine CD mit schottischen, irischen und walisischen Volksliedbearbeitungen von Ludwig van Beethoven, die mit den Gesangssolisten Lorna Anderson und Jamie MacDougall eingespielt wurde.

**Clemens Zeilinger** (Klavier), in der Saison 2011/2012 „Artist in Residence“ im Brucknerhaus Linz, zählt zu den führenden Pianisten Österreichs. Er gewann den ersten Preis des Europäischen Jugend-Musikwettbewerbs in Antwerpen und war Preisträger des Beethoven-Wettbewerbs in Wien sowie des Europäischen Kammermusikwettbewerbs in Den Haag. Als Solist arbeitete er mit Orchestern wie den Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, dem Brucknerorchester Linz, dem Mozarteum Orchester Salzburg und dem Londoner Orchestra of the Royal Academy zusammen. Er konzertierte in vielen Ländern Europas, in den USA, in Japan, Korea, Marokko sowie im Iran und im Oman.

2008 spielte Clemens Zeilinger sämtliche Sonaten von Ludwig van Beethoven in Linz, 2010 stellte er bei einem Zyklus Werke von Franz Schubert in den Mittelpunkt. Er lehrt an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

**Verena Stourzh** (Violine) war von 1998 bis 2010 Mitglied des Haydn Trios Eisenstadt. Ihre umfangreiche Konzerttätigkeit führt sie durch das In- und Ausland. Sie war zu Gast im Wiener Musikverein, im Wiener Konzerthaus, bei den Haydn Festspielen Eisenstadt, im Concertgebouw Amsterdam, in Basel, Paris, London, beim Cheltenham Festival, beim Beethovenfest Bonn, bei den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, in Moskau, Kiew, Peking, New York, Washington sowie in Kanada, Südamerika, Südafrika, Australien und Ostasien.

Mit dem Haydn Trio Eisenstadt hat Verena Stourzh international anerkannte Gesamteinspielungen der Klaviertrios von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert



Foto: Maria Frodl

und Wolfgang Amadeus Mozart sowie die weltweit erste Gesamteinspielung aller 429 Schottischen Lieder von Joseph Haydn vorgelegt.

Verena Stourzh spielt auf einer 1770 gebauten Violine von Carlo Ferdinando Landolfi.

**Franz Ortner** (Violoncello) hat sich als Solist und Kammermusiker früh international einen Namen gemacht. 2004 war er Preisträger des Internationalen Brahms Wettbewerbs, 2005 beim Cellowettbewerb „Gradus ad Parnassum“, außerdem war er zwei Jahre Stipendiat der Lucerne Festival Academy unter Pierre Boulez.

Von 2006 bis 2009 war Franz Ortner Solocellist des Metropolitan Chamber Orchestra in Lissabon, von 2009 bis 2014 war er Cellist des dänischen Esbjerg Ensembles. Derzeit ist er Mitglied des Musikkollegium Winterthur und des belgischen „Concert Olympique“. Als Solist trat er mit der Philharmonie Bad Reichenhall, dem Kammerorchester Rheinland-Pfalz, dem Nationalen Sinfonieorchester von Estland und dem Musikkollegium Winterthur auf.

Mit der Pianistin Caroline Boirot veröffentlichte der Cellist Franz Ortner 2010 eine CD mit Werken von Johannes Brahms, Robert Fuchs, Theodor Kirchner und Robert Schumann, 2011 erschien eine Live-Aufnahme des Cellokonzerts von Antonín Dvořák.

Franz Ortner spielt auf einem 1856 gebauten Violoncello von Jean Baptiste Vuillaume.

**Lorna Anderson** (Sopran) wurde in Glasgow geboren und studierte am Royal Conservatoire of Scotland und am Royal College of Music in London. Während ihres Studiums gewann sie eine Reihe von Preisen. Danach begann eine rege internationale Karriere in den Bereichen Oper und Konzert, wobei die Sopranistin mit einem sehr abwechslungsreichen Repertoire zu erleben ist. Als renommierte Interpretin der Barockmusik und des klassischen Repertoires hat Lorna Anderson regelmäßig als Solistin mit allen großen Ensembles des Fachs zusammengearbeitet, darunter das Orchestra of the Age of Enlightenment, Les Arts Florissants, The Sixteen, The English Concert, The King's Consort und die Akademie für Alte Musik.

Zu ihren vielen Einspielungen gehören Henry Purcells „The Fairy Queen“ mit Harry Christophers, Messen von Joseph Haydn mit Richard Hickox, Georg Friedrich Händels „L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato“ mit Robert King, Volksliedarrangements von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven sowie Lieder von Franz Schubert für die komplette Schubert-Edition mit Graham Johnson. Mit dem Pianisten Malcolm Martineau hat sie Lieder von Francis Poulenc und Claude Debussy für „Hyperion“ aufgenommen, und sie wirkt bei der Einspielung sämtlicher Lieder von Gabriel Fauré beim Label „Signum Classics“ mit.

**Jamie MacDougall** (Tenor) wurde in Glasgow geboren und gilt als einer der wichtigsten und vielseitigsten schottischen Künstler. Er hat an der Scottish Opera, der Opera Holland Park in London, der English National Opera und der Opera North sowie an Unternehmen in Europa und Kanada gearbeitet, wobei er sich besonders für die zeitgenössische Oper begeistert. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit der preisgekrönten New Opera in Scotland Events (NOISE). Auf dem Konzertpodium hat der Sänger mit einigen der weltbesten Barockensembles, Kammerorchestern und Sinfonieorchestern zusammengearbeitet.

2017 war Jamie MacDougall „Artist in Residence“ beim St Andrews Voices Festival, und mit der Sopranistin Lorna Anderson und dem Pianisten Tim Dean gründete er die erste schottische „Song Recital Group“ „Song Tellers“. 2014 führte ihn seine Show „Inspirations“ in den Berliner Wintergarten sowie und anschließend nach Mexiko und Amerika. Die umfangreiche Diskographie von Jamie MacDougall umfasst mehr als 45 Einspielungen und reicht vom Barock und der Klassik über das deutsche, schottische und englische Liedrepertoire bis zur Musik des zwanzigsten Jahrhunderts. Mit Lorna Anderson nahm er Volksliedbearbeitungen von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven auf. Seit 2001 ist der Sänger Stimme der Nation für klassische Musik bei BBC Radio Scotland, wo er „Grace Notes“ und „Classics Unwrapped“ präsentiert. Seit 17 Jahren moderiert er die „BBC TV's Proms in the Park“ in Glasgow als Teil der „Last Night of the Proms“.

Am 1. Februar 2009 standen in einem Duisburger Kammerkonzert schottische Volksliedbearbeitungen von Joseph Haydn im Zentrum des Programms. Neben den Gesangssolisten Lorna Anderson und Jamie MacDougall war auch die Geigerin Verena Stourzh als Mitglied des Haydn Trios Eisenstadt beteiligt.

Mittwoch, 7. Oktober 2020, 18.00 Uhr und 20.30 Uhr  
Donnerstag, 8. Oktober 2020, 18.00 Uhr und 20.30 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

## 2. Philharmonisches Konzert 2020/2021

**Jan Willem de Vriend** Dirigent  
**Simon Höfele** Trompete  
– Artist in Residence –

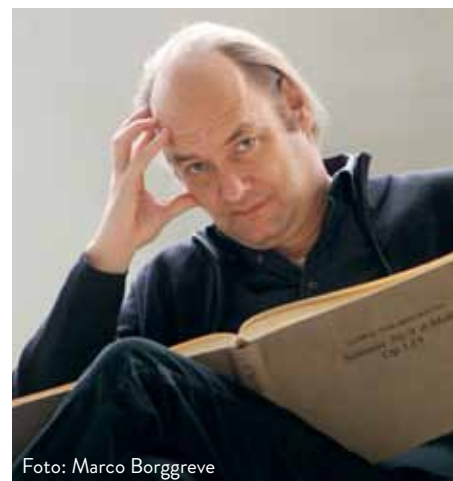


Foto: Marco Borggreve



Foto: Marco Borggreve

**Joseph Haydn**  
Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur Hob. VIIe:1

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

**Johann Nepomuk Hummel**  
Konzert für Trompete und Orchester E-Dur

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von

**KROHNE**

„Konzertführer live“ mit Martin Fratz  
um 17.15 Uhr und um 19.45 Uhr in der Philharmonie Mercatorhalle

Herausgegeben von:  
Stadt Duisburg · Der Oberbürgermeister Sören Link  
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Arbeit und Soziales ·  
Dezernentin der Stadt Duisburg Astrid Neese

Duisburger Philharmoniker  
Intendant Prof. Dr. Alfred Wendel  
Neckarstr. 1  
47051 Duisburg  
Tel. 0203 | 283 62 - 123  
philharmoniker@stadt-duisburg.de  
www.duisburger-philharmoniker.de  
Text & Layout: Michael Tegethoff

Konzertkartenverkauf  
Theaterkasse Duisburg  
Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg  
Tel. 0203 | 283 62 - 100 (Karten)  
Tel. 0203 | 283 62 - 110 (Abos)  
Fax 0203 | 283 62 - 210  
karten@theater-duisburg.de  
abo@theater-duisburg.de  
Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr  
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Aus rechtlichen Gründen sind Bild- und Tonaufnahmen  
während des Konzertes nicht gestattet.

Die Programmhefte der Kammerkonzerte  
finden Sie bereits fünf Tage vor dem Konzert unter  
[www.duisburger-philharmoniker.de](http://www.duisburger-philharmoniker.de) im Internet.



Fotos: Marc Zimmermann  
und Kurt Steinhausen

**So 18. Oktober 2020, 11.00 Uhr**  
**Theater Duisburg, Opernfoyer**

## „DIE SCHÖNHEIT WIRD DIE WELT RETTEN“

### 5. Profile-Konzert

**Andreas Oberaigner** Klarinette  
**Tonio Schibel** Violine  
**Martina Sebald** Violine  
**Lolla Süßmilch** Viola  
**Anja Schröder** Violoncello  
**Alexandra von der Weth** Sopran

**Werke von**  
**Elena Firssowa und Johannes Brahms**

**duisburger  
philharmoniker**

Mit freundlicher Unterstützung der  
Gesellschaft der Freunde der  
Duisburger Philharmoniker e. V.





**PIANO EXTRA**  
**EVGENI BOZHANOV**  
**YONG GI WOO**

So 25. Oktober 2020, 19.00 Uhr  
Philharmonie Mercatorhalle

**Piano Extra**

**Bechstein Klavierabend**

**Evgeni Bozhanov Klavier**  
**Yong Gi Woo Klavier**

**Frédéric Chopin**

Scherzo Nr. 1 h-Moll op. 20  
Scherzo Nr. 2 b-Moll op. 31  
Scherzo Nr. 3 cis-Moll op. 39  
Scherzo Nr. 4 E-Dur op. 54

**Franz Liszt**

Sonate h-Moll S. 178

In Kooperation mit

**C. BECHSTEIN**

Ermöglicht durch die

 **Sparkasse**  
**Duisburg**